Nr. 260. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 6. Juni 1895.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Deutschland.

Berlin, 6. Juni. Die Trauerfeier für den verstorbenen Staatsminister Dr. Heinrich v. Friedberg hatte gestern Nachmittag viele Leidtragende nach dem Sterbehause in der Königin Augustastraße 45 geführt. Der Sarg war aufgebahrt in dem Arbeitszimmer des Entschlafenen. Rechts vom Katafalk sah man das von der Kaiserin Friedrich selbst gemalte Bild Kaiser Friedrichs, links das Bild Kaiser Wilhelms II., das der Kaiser seinem Minister zum 80. Geburtstag verehrt hat. Für den Kaiser legte der Generaladjutant v. Mischke einen kostbaren Kranz nieder. Die Kaiserin hatte schon vor der Feier einen Kranz übersandt, die Kaiserin Friedrich, die zur Feier den Hofmarschall v. Reischach und den Kammerherrn v. Wedel entsandt hatte, widmete einen besonders schönen Kranz, Prinz Heinrich, Prinz Friedrich Leopold und Prinz Georg hatten gleichfalls Kränze gespendet, für Prinz Alexander erschien Lieutenant v. Winterfeld mit einem Kranz. Andere Kränze trugen die Widmung des Erbprinzen und der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, der prinzlich schaumburgichen Herrschaften, des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Griechenland und des Prinzen von Hessen und seiner Gemahlin, der Prinzessin Margarethe. Aus London war ein Kranz des Prinzen Christian von Schleswig-Holstein eingegangen. Für den Reichskanzler wohnte Geh. Rath v. Wilmowski der Feier bei. Das Staatsministerium spendete einen Riesenkranz. Von den aktiven Staatsministern erschienen Dr. Miquel, General Bronsart v. Schellendorff und Schönstedt; diesen hatten sich die Direktoren und Räthe des Justizministeriums angeschlossen, Palmen und Kränze am Sarge niederlegten. Auch das durch Staatssekretär Nieberding und mehrere Räthe vertretene Reichsjustizamt ehrte seinen früheren Chef durch eine Kranzspende. Ferner waren anwesend die Minister v. Lucius, Delbrück, v. Maybach, Herrfurth, Hobrecht und der frühere Ministerpräsident Graf Eulenburg. Von hohen Beamten seien noch genannt: Unterstaatssekretär v. Weyrauch und die Geheimräthe Schöne, Althoff, Wehrenpfennig, Naumann u. a. vom Kultusministerium, der Direktor der Kolonialabtheilung Dr. Kayser, der Reichsbankpräsident Dr. Koch, der Präsident Weymann vom Bundesamt für das Heimathwesen, der Präsident des Reichsversicherungsamts Bödiker u. a. Das Ministerium des königlichen Hauses vertrat Minister v. Wedel. Von der Hofgesellschaft waren zugegen: Graf Hochberg, Herr von Lucanus, Graf Radolin, der zugleich einen Kranz des Fürsten Radolin überbrachte, ferner Graf Kanitz u. a. Fürst zu Stolberg-Wernigerode, Fürst Hatzfeldt u. a. hatten kostbare Kränze übersandt, vom diplomatischen Korps war der badische Gesandte Dr. von Jagemann zugegen, auch die Generale von Grolman und v. Keßler und viele Offiziere wohnten der Feier bei. Mit dem Rektor der Universität, Prof. Pfleiderer, erschienen die Professoren Mommsen, Waldeyer, Senator, Julius Meyer, v. Cuny u. a. Auch Oberregierungsrath Friedheim, Dr Georg von Bunsen, Abgeordneter Goldschmidt, sowie Generalkonsul Schönlank waren erschienen. Aus Essen war Geh. Rath Krupp gekommen, um seinem alten Freunde das letzte Geleit zu geben. Die Feier verlief dem Wunsche des Entschlafenen gemäß einfach, aber würdig. Der Domchor sang zu Beginn die Motette „Christus ist mein Leben", dann nahm Prof. Dr. Scholz von St. Marien das Wort zur Gedenkrede. Mit dem Choral „Wenn ich einmal soll scheiden" schloß die Feier im Hause; die Beisetzung erfolgte auf dem Matthäikirchhof.

— Im Herrenhause hat Graf Udo Stolberg zu dem Bericht der Agrar-Kommission über die Errichtung einer General-Kommission für die Provinz Ostpreußen nachstehende Resolution beantragt:

die königliche Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtage bei seinem nächsten Zusammentreten Gesetzentwürfe vorzulegen, nach welchen: 1. die General-Kommissionen für die östlichen Provinzen in gemischte Ansiedelungs-Kommissionen verwandelt werden, die bei Betheiligung von Laien-Mitgliedern unter dem Vorsitze des Ober-Präsidenten stehen. Die Laien-Mitglieder werden von den Landwirthschaftskammern gewählt;

2. die neu zu gründenden Rentengüter werden in einer Höferolle mit der Wirkung eingetragen, daß sie nach Analogie des im Reichstage beantragten Heimstättengesetzes nicht getheilt oder verkauft und nicht mit neuen hypothekarischen Lasten beschwert werden dürfen;

3. diese Rentengüter stehen unter der Aufsicht der Ansiedelungs-Kommission. In denjenigen Fällen, in denen die unter 2 genannten einschränkenden Bestimmungen zu ungerechtfertigten Belästigungen oder zu Benachtheiligungen führen würden, ist die Ansiedelungs-Kommission befugt, in Bezug auf Verschuldung, Verkauf und Erbfolge Dispensationen eintreten zu lassen.

Dazu schreibt die „Nat.-Ztg.":

„Es wird ja immer schöner mit der Projektenmacherei! Die General-Kommissionen sind sachverständige Behörden, denen Laien-Mitglieder schwerlich einen Zuwachs von Sachkunde bringen können — und sollen. Aber sie sollen vielleicht dem Zwecke dienen, zu welchem im Abgeordnetenhause bei der Berathung der Vorlage über die General-Kommission für Ostpreußen die von der Regierung und der Majorität abgewiesenen Forderungen der Rechten gestellt wurden: die Bildung der Rentengüter dem Interesse der Großgrundbesitzer dienstbar zu machen. Nach den bisherigen Erfahrungen kommt es besonders darauf an, daß die General-Kommissionen künftig ihre Mitwirkung verweigern, wenn der Kaufpreis des Rentengutes zu hoch ist, als daß der Käufer dabei bestehen könnte. Wir haben nicht das Vertrauen, daß hierfür Vertreter der Landwirthschaftskammern, wie diese in den östlichen Provinzen zusammengesetzt sein werden, sich bemühen würden; solchen kann unseres Erachtens der Staat auch die Mitentscheidung über die finanzielle Verpflichtung, die er bei der Ausgabe von Rentenbriefen übernimmt, nicht übertragen. Eine Zwangs-Höferolle mit Dispensations-Befugniß, wie die Nr. 2 und 3 des Antrags sie in Aussicht nimmt, würde übrigens unseres Erachtens der ferneren Bildung von Rentengütern so gründlich ein Ende machen, daß man sich sogar die Errichtung der neuen General-Kommission in Königsberg ersparen könnte; die Käufer würden alsbald ausbleiben. Sehr schön macht sich die „Analogie des im Reichstage beantragten Heimstättengesetzes": beantragt ist es allerdings einmal worden, aber die Väter dieses Antrages haben sich um das mißrathene Kind schon lange nicht mehr gekümmert."

— Um die Erfahrungen zu studiren, die in Oesterreich mit der Durchführung der Zwangsorganisation der Handwerker gemacht worden sind, werden sich, wie die „Post" hört, in allernächster Zeit mit dem kaiserlichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath, Dr. Wilhelmi aus dem Reichsamt des Innern der Geheime Ober-Regierungs-Rath Dr. Sieffert und der Assessor Hoffmann aus dem preußischen Handelsministerium dorthin begeben.

— Der Verband der Gewerbeschulmänner beschloß gestern, die nächste Wanderversammlung im Jahre 1896 in Berlin abzuhalten.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt unter ihren als offiziös gekennzeichneten Notizen die folgende Mittheilung aus Konstantinopel:

„Die angebliche Beleidigung der europäischen Delegirten der Untersuchungskommission durch die Polizei von Musch beruht, den jetzt eintreffenden Berichten zufolge, auf Uebertreibung und schrumpft auf folgendes Vorkommniß zusammen: Der armenische Diener der Delegirten, Tscharkdji-Oglu Setrak mit Namen, hatte einen anderen Armenier, einen gewissen Serkis, thätlich angegriffen, was den Letzteren veranlaßte, die Hülfe der Polizei in Anspruch zu nehmen. Diese beauftragte einen ihrer Agenten, Riza Effendi, den Schuldigen auf die Wache zu bringen, aber in Ueberschreitung seiner Befugnisse drang derselbe mit zwei Gendarmen in das Haus der Delegirten, von denen er die Auslieferung des Dieners verlangte. Die zuständige Behörde setzte den Riza Effendi deshalb sofort in Haft und machte ihm den Prozeß. Desgleichen wurden die Chefs der dortigen Polizei und Gendarmerie ihres Amtes entsetzt."

Auch die „Times" hat sich bereits zu einer ähnlichen Herabstimmung der ursprünglichen Allarm-Nachricht veranlaßt gesehen. Weiter heißt es in der „Nordd. Allg. Ztg.":

Ebenfalls aus Konstantinopel wird uns weiter unter dem 4. Juni mitgetheilt: „Die Entsendung von Kriegsschiffen der drei in Frage stehenden Mächte nach Dscheddah bestätigt sich nicht. Außer einem englischen Kanonenboote, welches sich nach Dscheddah begeben soll, ist bis jetzt kein anderes Kriegsschiff in jenen Gewässern erschienen."

Kiel, 5. Juni. Der von der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft dem Reichskanzler zur Verfügung gestellte neue Postdampfer „Palatia" hat den Nordostseekanal ohne Schwierigkeit passirt. Die „Palatia" verließ die Brunsbütteler Schleuse um $9^1/_2$ Uhr früh und legte die nahezu 100 Kilometer lange Kanalstrecke in zehn Stunden zurück. Das Schiff passirte den Kanal unter eigenem Dampf und vollzog auch die Einfahrt in die Schleusen ohne Hülfe von Schleppdampfern. Die „Palatia" hat eine Länge von 140 Meter bei einer Breite von 16 Meter und einem Tiefgang von über $6^1/_2$ Meter; Deplazement 9000 Tons. Die Leistungsfähigkeit des Kanals ist demnach außer Zweifel. Das Schiff wurde von der Bevölkerung überall lebhaft begrüßt. Vor der Fahrt durch den Kanal fuhr die „Palatia" nach Helgoland; das Schiff traf dort mit dem deutschen Marinegeschwader zusammen. Prinz Heinrich stattete dem Herrn Reichskanzler einen Besuch ab und nahm am Diner auf der „Palatia" theil.

Rendsburg, 5. Juni. Die „Palatia" mit dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe und den Staatsministern Dr. v. Bötticher, Freiherr von Marschall, Thielen und von Köller an Bord passirte um 4 Uhr Nachmittags die hiesigen Brücken und festlich geschmückten Kanalufer. Die Vorüberfahrenden wurden von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge lebhaft begrüßt, während die Schiffskapelle die Nationalhymne spielte.

Am Dienstag Vormittag hatte die Kaiseryacht „Hohenzollern", als erstes großes Schiff unserer Kriegsmarine, die Rendsburger Drehbrücken passirt. In einem Abstand von etwa 15 Minuten folgte der Minenleger „Pelikan". Beide Schiffe fuhren so ruhig, daß sie im Kanal fast gar keine Wellenbewegung verursachten. Auf der Kommandobrücke der Kaiseryacht befanden sich außer verschiedenen höheren Offizieren die Mitglieder der kaiserlichen Kanalkommission und die Vorsteher der einzelnen Bauämter.

Ein in Holtenau aufgegebenes Telegramm meldet, daß die „Hohenzollern" wohlbehalten und glatt durch die Ostseeschleusen in den Kriegshafen gegangen ist. Später folgte der Dampfer „Palatia" mit dem Reichskanzler. Die Bauwerke, die Dampfer und Bagger zeigten reichen Flaggenschmuck.

Erfurt, 5. Juni. Gestern begannen die Verhandlungen des Gesamt-Verbandes der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands. Lic. Weber (M.-Gladbach) erstattete in seiner Eigenschaft als Schriftführer des Gesamtverbandes den Geschäftsbericht und sagte am Schlusse: Wenn die Regierung an Stelle des Systems Berlepsch das System Stumm setzen wollte, wir haben auf sozialem Gebiete genug gethan, dann würde sie sich im Herzen ihrer getreuesten Anhänger eine Stellung verschaffen, um die er, Redner, dieselbe nicht beneiden könnte. (Großer Beifall.) Es folgten hierauf Ansprachen der Delegirten verwandter Körperschaften. Dr. Bährwinkel (Berlin) betonte, daß der evangelische Bund und die evangelischen Arbeitervereine aufeinander angewiesen seien. Der Bund habe viel zur Verbreitung der Arbeitervereine beigetragen. (Beifall.) Pfarrer Rahlenbeck (Berlin) richtete namens des Agitationsausschusses für innere Mission eine kurze Ansprache an die Versammlung.

Der Schatzmeister, Werkführer Küter, erstattete den Bericht über die Einnahmen und Ausgaben.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf Abänderungsanträge zu den Statuten. Gegen den Satz: Kampf gegen die Irrlehren der Sozialdemokratie hob Pastor Naumann hervor, daß von anderer Seite dann wohl beantragt werden könnte, hinein zu schalten: „Kampf gegen die Irrlehren des Manchesterthums, des Freidenkerthums, der Katholiken u. s. w." — Arndt (Volmarstein) beantragt: „Kampf gegen alle arbeiterfeindlichen Bestrebungen, gegen jede wirthschaftliche, sittliche und religiöse Irrlehre, insbesondere solche, welche der heutigen Sozialdemokratie Vorschub leistet." — Rau (Kladow) befürchtet, daß mit einer Spitze gegen die Sozialdemokratie leicht der Anschein erweckt werden könne, als werde die Sache der Besitzenden gegen die Besitzlosen betrieben. Man würde damit viele Freunde bekommen — aber unter den Großgrundbesitzern. (Große Heiterkeit.) — Lic. Weber wünscht Aufrechterhaltung des Satzes: Kampf gegen die Irrlehren der Sozialdemokratie, unter Zusatz: und gegen die Irrlehren des Manchesterthums. — Bei der Abstimmung nach Verbänden wird einstimmig — mit 31 Stimmen — beschlossen, den Satz: „Kampf gegen die Irrlehren der Sozialdemokratie" stehen zu lassen und gemäß einem Antrag Walther hinzuzufügen: „ebenso gegen alle arbeiterfeindlichen Bestrebungen". Sodann wurden die weiteren Paragraphen der Statutenvorlage eingehend durchberathen und diese mit einigen unwesentlichen Abänderungen im Ganzen angenommen. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf folgenden Antrag von Pastor Dr. Lorenz: Der Gesamtverband räth den evangelischen Arbeitervereinen an denjenigen Orten, wo Hirsch-Dunckersche Gewerkvereine bestehen, an, sich mit denselben in Anbetracht des gemeinsamen Standpunktes gegenüber der Sozialdemokratie in ein freundschaftliches Vernehmen zu setzen, bei den Gewerbegerichtswahlen gemeinsame Kandidaten aufzustellen, und wo nicht eigene Fachsektionen vertreten sind, zur Gründung von Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereinen hülfreiche Hand zu bieten. Pfarrer Naumann führte hierzu aus, diese Frage sei für den Gesamtverband so wichtig, daß man darüber nicht kurz hinweggehen könne. Es sei ein großer Unterschied, ob einzelne Vereine in einzelnen Fällen mit den Hirsch-Dunckerschen zusammen gehen. Auch Lic. Weber empfahl der vorgerückten Zeit wegen, den Antrag von der Tagesordnung abzusetzen und ihn dem Ausschuß bis zur nächstjährigen Versammlung zur Erwägung vorzulegen. Schließlich wurde der Antrag dem Ausschuß zur Erwägung übergeben, der von den einzelnen Vereinen Aeußerungen einfordern soll. Der Vorsitzende schließt gegen $3^1/_2$ Uhr Nachmittags die Versammlung des Generalverbandes evangelischer Arbeitervereine.

Kissingen, 5. Juni. Das Befinden der Königin von Hannover hat sich gebessert. Das heutige Bulletin meldet, daß die angegriffenen Lungentheile freier zu athmen beginnen. Die Krankheit ist fieberfrei. Die Kräfte sind befriedigend.

Straßburg i. Els., 5. Juni. Seitens des Straßburger Gemeinderaths ist die Errichtung eines städtischen Arbeitsnachweisbureaus beschlossen worden, nachdem die gemeinderäthliche Kommission das Projekt einstimmig befürwortet hat.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Juni. Im Laufe der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beantwortete der Minister des Innern Marquis Bacquehem die Interpellation Ruß über die Straßenvorfälle bei der jüngsten Bürgermeisterwahl in Wien dahin, daß der Gemeinderath Frauenberger und der Gemeinderath Abgeordneter Noske von der auf der Straße angesammelten Menge mit Pfui- und Pereatrufen empfangen wurden, so daß sie von den Wachleuten in Sicherheit gebracht werden mußten. Ein Journalist habe ferner einen Stockhieb auf den Kopf erhalten. Zwei Leute aus der Menge seien verhaftet worden. Erhebungen seien eingeleitet. Der Minister sprach sein tiefstes Bedauern über die Vorfälle aus und erklärte, er habe ausreichende Vorsorge zur künftigen Hintanhaltung solcher empörenden Ausschreitungen getroffen. Am Schluß der Sitzung brachte der Abgeordnete Herold einen Dringlichkeitsantrag ein, welcher lautet: Die Regierung aufzufordern, ihren Standpunkt gegenüber dem Entwurfe des Subkomitees des Wahlreformausschusses dem Hause klarzulegen und die Berathungen des Hauses bis zur Abgabe einer solchen Erklärung zu vertagen. Die Dringlichkeit wurde nach der Begründung des Antrags durch den Antragsteller mit 83 gegen 30 Stimmen abgelehnt.

Wien, 5. Juni. In der heutigen Versammlung des Gynäkologen-Kongresses hielten Martin-Berlin, Duehrßen und Zweifel aus Leipzig, Meynert und Landau aus Berlin, Freund-Straßburg u. A. Vorträge. Am Nachmittag folgte ein Ausflug der Kongreßtheilnehmer nach dem Kahlenberge, Abends Besuch des Hofburgtheaters. Morgen werden die versammelten Gelehrten den Demonstrationen auf den Kliniken der Professoren Chrobak, Braun und Schauta anwohnen. Am Nachmittag werden dann die wissenschaftlichen Verhandlungen fortgesetzt, an welche sich Abends ein Festmahl im Prater anschließt.

Frankreich.

Paris, 5. Juni. Die Mehrheit des Budgetausschusses findet die von der Regierung vorgeschlagenen Ersparnisse im Betrage von 12 Millionen ungenügend und fordert Ersparnisse von mindestens 150 Millionen. Die Lage der Regierung gestaltet sich schwierig, so daß bereits der Rücktritt des Ministeriums Ribot erörtert wird.

Am Montag wird in der Kammer eine neue Interpellation über die auswärtige Politik, ausgehend von den sozialistischen Abgeordneten Millerand und Rouannet, erörtert werden.

Paris, 5. Juni. Der Bergarbeiterkongreß beschloß mit 736 000 gegen 212 000 Stimmen, die Berathung der Frage, betreffend die Ueberproduktion, auf das folgende Jahr zu verschieben. Die englischen und deutschen Vertreter stimmten für die Vertagung. Hierauf begann die Berathung über den Achtstundentag.

Italien.

Rom, 5. Juni. Königin Margherita besuchte heute in Begleitung der Prinzessin Poggio die weibliche Fortbildungsschule der Missione. Dem Wagen der Königin folgten zwei Wagen — voll Blumen. Ausgestiegen, ließ sich die Königin im Rasen des Gartens nieder. „Im vorigen Jahre", sagte sie, „haben Sie mich alle mit Blumen beschenkt, es ist höchste Zeit, daß ich mich revanchire." Darauf ließ die Königin sich die Blumen kommen und überreichte jeder Schülerin und Lehrerin eigenhändig ein Bouquet, der Direktrice aber reichte sie einen mächtigen Nelkenstrauß mit den Worten: „An jede Nelke knüpft sich der Wunsch, Sie eben so viele Jahre dem Institute erhalten zu wissen." So viel Blumen, setzt der „Messaggero" hinzu, sind noch nie in Rom gepreßt worden, wie in diesen Tagen.

Rom, 5. Juni. Das Ministerium ordnete die Freilassung des in Reggio (Emilia) gewählten Sozialisten Salsi an, der zum Zwangsaufenthalt in Porto Ercole verurtheilt ist.

Cavallotti hat durch Rundschreiben die Mitglieder der äußersten Linken und die Sozialisten zu einer Zusammenkunft auf Sonnabend Abend in den Rothen Saal der Deputirtenkammer eingeladen.

Rom, 5. Juni. Ferraris Befinden läßt einige Hoffnung auf Erhaltung des Lebens. Er konnte bereits etwas Nahrung zu sich nehmen. Der heute verhaftete Thäter ist der 34 Jahre alte Schuhmacher Gattei aus Rimini, ein Sozialist und leidenschaftlicher Anhänger Barbatos. Er hat den ganzen gestrigen Tag bei Wein und Spiel zugebracht und schlief ruhig, als die Polizei erschien. Die Nachforschungen werden fortgesetzt, um die übrigen Mitglieder der Gruppe, die den Angriff auf Ferrari verübte, festzustellen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 5. Juni. Beim Verlassen seines Gefängnisses begrüßte Clavijo mit vornehmster Grandezza die versammelte in dichten Schaaren herbeiströmende Menge. Er war todtenbleich aber vollkommen ruhig. Nachdem er mit den Priestern den Gefängnißwagen bestiegen, wurde der Wagen von einem Kordon Soldaten umgeben. Auf dem Richtplatze angekommen, grüßte er militärisch und umarmte die Priester, deren einer ihm mit einem Taschentuch die Augen verband. Clavijo, der jetzt seine natürliche Gesichtsfarbe wiedergewonnen hatte, sah vorzüglich aus. Mit herrischer Geberde wies er die ihn stützenden Priester von sich und blieb allein fest stehen. Bei der ersten Flintensalve fiel Clavijo mit drei Kugeln im Kopf, aber er lebte noch. Auch ein unter seinem Kinn abgefeuerter Schuß tödtete ihn noch nicht vollständig und erst die dritte, direkt in sein Herz abgefeuerte Salve — während deren die Menge in laute Rufe des Entsetzens ausbrach — vermochte das Leben ganz in ihm zu erlöschen. Die Leiche wurde nachher bei den im Viereck aufgestellten Truppen vorbeigeführt.

Großbritannien und Irland.

London, 5. Juni. Das Befinden Gladstones hat sich beträchtlich gebessert; er hat heute das Zimmer verlassen.

Rußland.

Petersburg, 5. Juni. Dem Vernehmen nach ist in dem Befinden des Kriegsministers Generals Wannowski in Folge eines Schlaganfalles eine Wendung zum Schlechteren eingetreten.

Griechenland.

Athen, 5. Juni. Heute reichten der Justizminister und der Finanzminister ihre Entlassung ein, um noch vom gegenwärtigen Ministerium in ihre alten Stellen als Areopagrichter bezw. als Präsident der Staatsrechnungskontrolle, ehe das neue Kabinet berufen wird, wiedereingesetzt zu werden. Diese Vorsicht war nothwendig wegen der rücksichtslosen Aemterverleihung bei einem Parteiministerium wie das kommende. Zwei solche unabsetzbare Aemter wären ja eine reiche Beute für die einrückende Anhängerschaft und würden sicherlich weniger nach Fähigkeit, als nach Parteirücksichten besetzt werden. Aus diesen Rücktritten sowie aus der Thatsache, daß morgen die Kammer in die Generalprüfung der Wahlmandate tritt, geht hervor, daß wahrscheinlich Sonnabend Theodor Delyannis mit der Kabinetsbildung vom König beauftragt wird.

Die gestrige Ergreifung der Räuberbande Tsekoura bei Stanon im nördlichen Arkanien befreit drei Provinzen: Thessalien, Arta und Arkanien von langjähriger unerträglicher Plage. Hoffentlich wird dieser Erfolg auch die Sicherheitsbehörden anspornen, den einzigen noch auf freiem Fuß sich herumtreibenden Räuberhauptmann, den gefährlichen Tschoulis, der sich in Ostthessalien verborgen aufhält, festzunehmen. Heute wurden vier Land- und Seeräuber, die viele Missethaten auf türkischem wie griechischem Boden verrichtet, vom hiesigen Kriminalgericht zu zwanzig Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Asien.

Tokio, 5. Juni. Der Minister des Aeußeren Vikomte Mutsu hat Urlaub erhalten. Für die Dauer desselben ist Marquis Sayonshi zum stellvertretenden Minister des Auswärtigen ernannt worden.

Afrika.

Aus Portugiesisch-Mozambique, 15. Februar, so schreibt die „Köln. Volksztg.", erhalten wir von durchaus zuverlässiger Seite folgende Mittheilung, die besonders in England Aufsehen erregen wird:

„Es dürfte Sie wohl die Nachricht interessiren, daß der frühere Beherrscher des Matabele-Reiches, Lo Bengula, noch am Leben ist. Schon seit einem Jahre konnte man in verschiedenen englischen, portugiesischen und deutschen Zeitungen (auch in Ihrem Blatt) lesen, Lo Bengula sei todt. Nach der einen Meldung war er im Kriege gefallen, nach der anderen war er an einer Krankheit gestorben. Im August vorigen Jahres kamen meine Leute, die ich zum Loskauf von Sklavenkindern flußaufwärts zu den Makalekulumbwes geschickt hatte, zurück und erzählten mir, Lo Bengula sei auf das linke Zambesi-Ufer geflohen. Ich schenkte dazumal den Negern wenig Glauben. Einige Monate später kamen Elephantenjäger aus der Gegend des Kafugweflusses, die mir dasselbe erzählten. Vor ein paar Tagen kamen wieder Schwarze vom oberen Zambesi zurück, die mir als gewiß versicherten, Lo Bengula sei noch am Leben; jedoch sei sein Bruder, ein früherer Induna der Matabeles, gestorben. Ich denke, in diesem Falle kann man den Aussagen der Schwarzen mehr Glauben schenken als den Engländern, denen am Verschwinden Lo Bengulas viel gelegen sein mag."

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 6. Juni. Stettiner Grundbesitzerverein. Die diesjährige Sommerfahrt des Stettiner Grundbesitzervereins findet am Sonntag, den 16. Juni, statt. Die Fahrt geht diesmal nach Heringsdorf und zwar wird der der Braeunlich'schen Rhederei angehörige Dampfer „Der Kaiser" die Theilnehmer der Fahrt bis nach Swinemünde bringen, von wo dieselben durch Sonderzug direkt vom Swinemünder Dampfschiffsbollwerk ab nach Heringsdorf befördert werden. Die Abfahrt von Stettin ist auf $6^1/_2$ Uhr Morgens festgesetzt, die Abfahrt von Swinemünde findet gleich nach Ankunft des Dampfers statt; die Rückfahrt erfolgt von Heringsdorf um 7 Uhr, von Swinemünde $7^1/_2$ Uhr Abends. Der Preis für Hin- und Rückfahrt einschließlich der Eisenbahnfahrt von Swinemünde nach Heringsdorf beträgt nur 1 M. 50 Pf. Außerdem findet ein gemeinschaftliches Mittagessen in dem schön gelegenen Heringsdorfer Gesellschaftshause statt. Diejenigen Festtheilnehmer, welche sich an demselben betheiligen wollen, haben für das Kouvert, bestehend aus Suppe, Gemüse, Braten und Kompot, besondere Karten zu 1 M. 25 Pf. zu lösen. Karten sowohl für die Fahrt als auch für das Mittagessen sind bei Herrn R. Graßmann, Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4, sowie bei Herrn Kaufmann Emil Krüger, Falkenwalderstraße 136 und Giesebrechtstraße 12, erhältlich. Da die Betheiligung jedenfalls eine sehr starke werden wird, so empfiehlt es sich, die Karten möglichst bald zu lösen, da des Extrazuges wegen nur eine beschränkte Anzahl ausgegeben werden kann. Der Verkauf der Karten wird Freitag Nachmittag 2 Uhr geschlossen.

— Bei der Hohenfriedberg-Feier in Pasewalk haben auch die beiden Ordonnanz-Offiziere v. Bülow und v. Veltheim den Kronenorden vierter Klasse erhalten.

* Heute Vormittag um 11 Uhr rückte die Feuerwehr nach dem Bäckerberg aus, woselbst trockenes Gras der Bahnböschung in Brand gerathen war. Die Feuerwehr kam nicht mehr in Thätigkeit.

* Auf dem Wege vom Maaßschen Tanzlokal in Alt-Torney bis zum Hause Frauenstraße 44 ging in vorletzter Nacht einem Bäckermeister ein leinener Beutel mit einem Hundertmarkschein, einer Fünfpfundnote und einem Paar Brillantohrringen im Werthe von 240 Mark verloren. Der Verlierer hat auf Wiedererlangung des werthvollen Beutels eine Belohnung von 30 Mark ausgesetzt.

* Von einem am Bollwerk, gegenüber dem Grundstück Wasserstraße 3, unter einem Schutzdach stehenden Rollwagen wurde in vorletzter Nacht ein Sack Mais, der Firma Schütt und Ahrens gehörig, gestohlen. — Vom Treppenflur des Hauses Schulzenstraße 30—31 kam einer Aufwartefrau das dort abgelegte Umschlagetuch abhanden.

* Am Abend des 1. Juni wurde der Arbeitsmann Friedrich Dähn aus Möhringen, ein 71jähriger schwächlicher Mann, auf dem Heimwege von hier hinter Fort Preußen von einem unbekannten Menschen überfallen, niedergeschlagen und seiner Baarschaft, bestehend in zwei Thalern, und des Taschenmessers beraubt.

— Der Zentralvorstand des Evangelischen Vereins der Gustav Adolf-Stiftung macht bekannt, daß die diesjährige Hauptversammlung des Gesamtvereins in den Tagen vom 10. bis 12. September in Hannover stattfinden wird.

— Zur landespolizeilichen Prüfung des Kleinbahnprojektes Stolzenburger Glashütte-Marienthal ist auf Donnerstag, den 13. d. M., Termin im Gutshause zu Nassenheide anberaumt.

— Das Neue Sommertheater in der Alten Liedertafel bereitet eine Aufführung von „Onkel Bräsig" vor.

— Der Herr Oberpräsident von Pommern hat dem Vorstande des Peter-Paul-Parochial-Vereins hierselbst die Genehmigung ertheilt, zur Förderung der Zwecke des Vereins eine Verloosung von weiblichen Handarbeiten und anderen kleinen Gegenständen im Herbst d. J. zu veranstalten.

— Die königliche Staatsregierung hat die Herstellung einer geologisch-agronomischen Spezial-Karte des norddeutschen Flachlandes unternommen. Mit der Ausführung der betreffenden Arbeiten in dem hiesigen Kreise sind die Herren Landesgeologen Professor Dr. Wahnschaffe und Geologe Dr. Michael beauftragt worden. Der Herr Landrath des Randower Kreises ersucht die Ortsbehörden und Kreiseingesessenen, die Genannten bei ihren Arbeiten zu unterstützen und sie namentlich von etwa gemachten Beobachtungen, welche für die Kartenaufnahme von Interesse sein können, in Kenntniß zu setzen.

— Zufolge höherer Anordnung dürfen auch weiterhin im Falle des Bedürfnisses russische und galizische Arbeiter in landwirthschaftlichen Betrieben zur vorübergehenden Beschäftigung angenommen werden. Die Zulassung dieser ländlichen Arbeiter wird vorzugsweise nur für einzeln stehende Personen beiderlei Geschlechts gestattet; dagegen werden Familien mit Kindern nur ausnahmsweise, wo besondere Verhältnisse dies nothwendig machen, zugelassen. Die Genehmigung zur Annahme der Arbeiter ist in jedem einzelnen Falle bei dem Landrath nachzusuchen. Im Falle der Ertheilung der Genehmigung sind dafür Vorkehrungen zu treffen, daß die ausländischen Arbeiter in der eine regelmäßige Arbeit ausschließenden Jahreszeit ihren Aufenthalt im Inlande nicht fortsetzen.

— Das Komitee zur Errichtung eines Kaiser-Denkmals in Altdamm hat dieser Tage eine Sitzung abgehalten und beschlossen, dem Bildhauer Georg Meyer-Pyritz die Anfertigung des Denkmals zu übertragen. Dasselbe stellt den hochseligen Kaiser Wilhelm I. 2,60 Meter groß dar, das Standbild wird von bester starker Kupferbronze aus der berühmten Fabrik Geislingen (Würtemberg) auf einem 2,80 Meter hohen Postament von röthlichem schwedischen Granit größtentheils polirt, sonst gestockt ausgeführt, vorn am Sockel ein Adler zum Angriff bereit, die Reichsinsignien zu schützen und darunter am Fuße die Reichskrone mit Scepter und Schwert. Der Sockel wird von zwei Granitstufen umfaßt. Das Komitee beschloß, am Sonntag, den 1. September 1895, den Grundstein zum Denkmal zu legen und dasselbe am Geburtstage des hochseligen Kaisers Wilhelm I., 22. März 1896, zu enthüllen.

— Nach einem Ministerial-Erlaß ist die Ausstellung von Wandergewerbescheinen zum Feilbieten von Waaren mittels Ausspielung u. s. w. unzulässig, vielmehr haben die Wandergewerbescheine fortan nur auf das Feilhalten von Waaren zu lauten. Die Ortspolizeibehörden haben darüber zu entscheiden, ob und inwiefern sie bei Gelegenheit von Volksbelustigungen für geringfügige Gegenstände Ausnahme von dem Verbot der Ausspielung u. s. w. zulassen wollen.

— Aus der Herren- und Knaben-Konfektionsbranche in Stettin schrieb der „Konfektionär" in seiner neuesten Nummer: „Wie in jedem Jahr, so auch wieder in dieser Saison, ist kurz vor Pfingsten in fast sämtlichen gangbaren Artikeln bedeutend erhöhte Nachfrage gewesen. Es war ganz unmöglich, die überaus zahlreich eingegangenen Maaß-Bestellungen

mit gewünschter Pünktlichkeit auszuführen, da sich solche gerade in der letzten Woche sehr häuften. Obgleich die Witterung im Monat Mai nicht ungünstig war, sind dennoch wenig helle Anzüge gekauft worden und ist auch kaum anzunehmen, daß sich das Geschäft darin noch im Juni entwickeln wird. Als recht gangbare Artikel für Reise- und Herrenartikel-Bazars haben sich Loden-Havelocks und Joppen, wie auch Reise- und Lawn-tennis-Anzüge erwiesen, und sind in diesen Genres zur Lieferung bis Anfang Juli noch ganz ansehnliche Nachbestellungen gemacht worden. Besonders stark wurden in den letzten Tagen Knaben-Anzüge 1—6 verlangt. Hierin gingen vorwiegend leichtere helle Genres, wie Sommer-Cheviot-Loden in mode und grau, Kottbuser Buckskins und andere ständige Fabrikate. Guten Absatz fanden auch Anzüge, einzelne Blousen und Kittel für Knaben, aus guten Waschstoffen. Für den Winter haben bisher nur größere Konsumenten Abschlüsse gemacht, besonderer Erwähnung verdient, daß in Rheinland, Westfalen und Holland ist noch wenig Winterwaare bestellt worden. Die Reisenden werden kurz nach Pfingsten ihre Touren fortsetzen und hoffentlich gute Resultate erzielen. Von gut gangbaren Genres in Knaben-Mänteln sind Mäntel mit Pelerine aus Loden in glatt und gemustert hervorzuheben, worin sowohl in billigen, als auch in besseren Qualitäten umfangreiche Orders erwartet worden sind. Auch in Größen 7—12, meistens ohne Futter, ist in Rede stehenden Artikeln viel bestellt worden. Bei Winter-, Herbst-Paletots und Saccos werden für die kommende Saison fast ohne Ausnahme nur längere Façons am Kragen und demgemäß kleiner ausgeschnittene Westen verlangt, auch werden die Paletots selbst etwas länger wie bisher gehalten, und vorwiegend in einreihig bestellt. Letzteres ist auch von Sackanzügen zu erwähnen. Für Anzüge und Paletots mit Band-Einfassung zeigt sich sehr wenig Interesse, für Gehröcke und einreihige Rockanzüge aus besserem schwarzen Kammgarn machen hiervon eine Ausnahme, indem solche vielfach mit ganz schmaler, mattseidener Litze eingefaßt verlangt werden. Sammetkragen werden nur bei ganz schweren Eskimos etc. angewandt.

— Das Ende Mai zur Ausgabe gelangte zweite Heft des Jahrgangs 1895 der Vierteljahrshefte zur Statistik des deutschen Reichs bringt eine Reihe von Zusammenstellungen über den Seeverkehr in den deutschen Hafenplätzen im Jahre 1893. Hiernach sind in diesen Häfen (das deutsche Küstengebiet als ein Ganzes betrachtet) im Jahre 1893 135 574 Schiffe mit einem Netto-Raumgehalt von 20 356 287 Register-Tons zu Handelszwecken ein- und ausgegangen, woraus sich eine Zunahme gegen das Vorjahr um 2366 Schiffe (1,8 Prozent) und 1 059 930 Register-Tons (3,7 Prozent) ergiebt. Der Gesammt-Verkehr der angekommenen und abgegangenen Schiffe beziffert sich im Ostsee-Gebiet auf 96 148 Schiffe mit 10 521 813 Register-Tons, im Nordsee-Gebiet auf 77 905 Schiffe mit 18 888 259 Register-Tons; es zeigt gegen das Vorjahr in ersterem Gebiet bei einem Rückgang in der Zahl der verkehrenden Schiffe um 1,2 Prozent eine Vermehrung des Raumgehalts um 2,2 Prozent, während in letzterem Gebiet eine Steigerung um 3,8 Prozent in der Zahl und um 4,4 Prozent im Raumgehalt eingetreten ist. Der Segelschiffs-Verkehr hat gegen 1892 nach der Schiffszahl um 1,2 Prozent zu- und nach dem Raumgehalt um 6,6 Prozent abgenommen; und zwar ist er im Ostsee-Gebiet um 0,2 Prozent nach der Schiffszahl und um 4,2 Prozent nach dem Raumgehalt zurückgegangen, während im Nordsee-Gebiet bei der Segelschiffe eine Zunahme um 2,1 Prozent aufweist, welcher eine Abnahme des Raumgehalts um 7,8 Prozent gegenübersteht. Der Dampfschiffs-Verkehr ist im Ostsee-Gebiet der Schiffszahl nach um 1,8 Prozent hinter 1892 zurückgeblieben, der entsprechende Raumgehalt aber doch um 3,3 Prozent größer geworden; im Nordsee-Gebiet ist er sowohl nach der Zahl als auch nach der Ladefähigkeit der angekommenen und abgegangenen Dampfer angewachsen, und zwar um 6,3 Prozent und 7,1 Prozent, im gesammten Küstengebiet hat er sich nach dem Raumgehalt um 2,5 Prozent und 5,9 Prozent erhöht. Von den im Jahre 1893 ein- und ausgelaufenen Schiffen fuhren 98 764 mit 15 361 469 Register-Tons unter deutscher, 35 110 mit 13 924 818 Register-Tons unter fremder Flagge, d. h. es entfielen auf erstere nach der Zahl 73,8 Prozent, nach dem Raumgehalt 52,3 Prozent vom Gesammt-Seeverkehr des deutschen Reichs. Im Verkehr mit deutschen Häfen sind im Jahre 1893 84 051 Schiffe mit 6 356 733 Register-Tons im deutschen Küsten-Gebiet angekommen und abgegangen; davon waren der Schiffszahl nach 95,2 Prozent, der Ladefähigkeit nach 93,8 Prozent, also bei Weitem die Mehrzahl, deutscher Nationalität. Im Verkehr mit außerdeutschen europäischen Häfen gingen im Küstengebiet des deutschen Reichs im Jahre 1893 45 913 Schiffe mit 16 387 517 Register-Tons ein und aus, und zwar vermittelten diesen Verkehr zum größten Theil fremde Schiffe, denn die deutsche Flagge war daran nur mit 52,8 Prozent nach der Schiffszahl und mit 31,1 Prozent nach dem Raumgehalt betheiligt. Der Verkehr mit außereuropäischen Häfen belief sich 1893 auf 3910 Schiffe mit 6 612 082 Register-Tons, wovon auf die deutschen Schiffe nach der Zahl 52,2 Prozent und nach der Ladefähigkeit 54,3 Prozent entfielen.

— Nach § 28 des Krankenversicherungsgesetzes vom 10. April 1892 verbleibt Personen, welche in Folge eintretender Erwerbslosigkeit aus der Krankenkasse ausscheiden, der Anspruch auf die gesetzlichen Mindestleistungen der Kasse in Unterstützungsfällen, welche während der Erwerbslosigkeit und innerhalb eines Zeitraums von drei Wochen nach dem Ausscheiden aus der Kasse eintreten, wenn der Ausscheidende vor seinem Ausscheiden mindestens drei Wochen ununterbrochen einer auf Grund dieses Gesetzes errichteten Krankenkasse angehört hat. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Ober-Verwaltungsgericht, 3. Senat, durch Urtheil vom 5. November 1894 ausgesprochen, daß letztere nur dann Anwendung findet, wenn der betreffende Zeitraum, während dessen der nunmehr Erwerbslose Kassenmitglied gewesen ist, unmittelbar vor seinem Ausscheiden aus der Kasse lag. Hat dagegen der Ausscheidende unmittelbar vor seinem Ausscheiden weniger als drei Wochen der gesetzlichen Krankenversicherung angehört, so hat er keinen Anspruch auf die gesetzlichen Mindestleistungen der Kasse, auch wenn er früher einmal drei Wochen lang ununterbrochen einer Krankenkasse angehört hat.

— Ein Gewerbetreibender oder der Arbeitgeber, der mit der Zahlung der Arbeitslöhne an die Arbeiter Beauftragte (Kassirer), welcher von dem gemäß §§ 115 ff. der Reichs-Gewerbeordnung bar auszuzahlenden Arbeitslohn einen Theil in Abzug bringt, um denselben zur Tilgung seiner persönlichen Forderungen an den Arbeiter zurückzubehalten, macht sich, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, IV. Strafsenats, vom 17. November 1894, strafbar.

* Vor der ersten Strafkammer des Landgerichts hatten sich heute die Arbeiter August Achterberg, Wilhelm Kanieß, Paul Fahr und Reinhold Stelter aus Stettin bezw. Pommerensdorf wegen gefährlicher Körperverletzung, Widerstandes gegen die Staatsgewalt, versuchter Gefangenenbefreiung und Verübung ruhestörenden Lärms zu verantworten. Die Anklage begreift zwei getrennte Vorgänge in sich, deren erster nur Achterberg und Kanieß betrifft. Dieselben kamen am 16. Dezember 1894, Morgens um 6 Uhr, die Oberwiek entlang und trafen den Hausdiener Röske, welcher Backwaare nach Pommerensdorf tragen wollte. R. wurde angegangen, von den Semmeln abzugeben und, da er sich weigerte, von K. mit einem Ochsenziemer, von A. mit der Faust geschlagen. Der Korbmacher Waldow, der zufällig vorüberkam und die beiden Leute von weiteren Mißhandlungen abzuhalten versuchte, erhielt von A. einen Fußtritt. Bei dem zweiten Vorfall waren alle Angeklagten betheiligt. Die drei Erstgenannten gingen am Nachmittag des 21. Januar d. Js. über die Oberwiek nach Pommerensdorf zu, unterwegs bandelten sie mit einem Schutzmann an, derselbe begnügte sich aber damit, sie zur Ruhe zu verweisen. In der Nähe des Schwarzen Dammes begegnete Stelter dem Kleeblatt und dieser wurde darauf mit in eine nahe gelegene Kneipe genommen. Als S. das Lokal wieder verließ, lärmte er laut und gab der Aufforderung eines Schutzmanns, der Ruhe gebot, keine Folge. Nun wollte der Sicherheitsbeamte den S. abführen, derselbe schlug jedoch um sich, und da hierauf der Schutzmann von der Waffe Gebrauch machte, lief S. fort, von dem Beamten verfolgt. Letzterer holte den S. bald ein und hielt denselben fest, doch kamen jetzt auch Achterberg und Fahr heran, von denen Ersterer den Säbel des Schutzmanns ergriff, während F. den Beamten am Mantelkragen faßte. Ein vorüberkommender Schmiedegeselle wollte dem Sicherheitsbeamten helfen, Kanieß entriß ihm jedoch den Regenschirm und schlug damit auf den Mann los. Bei der Annäherung weiterer Leute entflohen Achterberg, Fahr und Kanieß und nur Stelter wurde zur Wache gebracht. Bei der von dem Vorfall erstatteten Anzeige scheint eine Verwechselung der Namen untergelaufen zu sein, denn die auf Grund der Anzeige erhobene Anklage beschuldigt K. des Angriffs auf den Schutzmann und F. der Körperverletzung des Schmiedegesellen. Hiervon mußte F. freigesprochen werden, doch hat er nun wegen versuchter Gefangenenbefreiung und Widerstand eine Anklage zu gewärtigen. Die übrigen Angeklagten wurden wie folgt verurtheilt: Achterberg wegen gefährlicher Körperverletzung in zwei Fällen und versuchter Gefangenenbefreiung in Idealkonkurrenz mit Widerstand zu einem Jahr und drei Monaten Gefängniß, Kanieß, ein Bursche von 17 Jahren, der trotzdem schon gleich den Genossen Vorstrafen zu verzeichnen hat, wegen gefährlicher Körperverletzung in zwei Fällen und einfacher Körperverletzung zu 10 Monaten Gefängniß. Stelter erhielt wegen Widerstandes und Verübung von ruhestörendem Lärm 3 Monate Gefängniß und 2 Wochen Haft.

Aus den Provinzen.

Pyritz, 5. Juni. Den Besuchern des am 8., 9., 11., 12., 14. und 16. Juni d. Js. hierselbst stattfindenden Festspiels „Königin Louise" wird an diesen Tagen gegen Vorzeigung der Eintrittskarten eine Fahrpreisermäßigung derart gewährt, daß für die Hin- und Rückfahrt nach bezw. von Pyritz der einfache Fahrpreis zu zahlen ist. Die betreffenden Fahrkarten können zur Rückfahrt noch am Tage nach der Lösung zu den Frühzügen benutzt werden.

Kolberg, 5. Juni. Der Vorstand der Sektion III der Berufsgenossenschaft der Schornsteinfegermeister des deutschen Reiches, Verwaltungsbezirk Pommern und beide Mecklenburg, hat beschlossen, die Sektionsversammlung am Sonntag, den 16. Juni d. Js., hierselbst abzuhalten. Die Versammlung beginnt Vormittags 11 Uhr im Hotel zur Münde. — Vor einigen Tagen wurde die ca. 9jährige Tochter des Tagelöhners Behnke aus Sellnow auf dem Borker Torfmoor von einer Kreuzotter gebissen. Obgleich ärztliche Hülfe schnell herbeigeholt wurde, ist wenig Hoffnung vorhanden, das Kind am Leben zu erhalten.

Leba, 4. Juni. In der hiesigen Dampf-Molkerei des Herrn Karweck entstand heute Nacht gegen 12 Uhr auf unbekannte Weise ein furchtbarer Brandschaden. Sämtliche Gebäude, sowie auch das todte und lebende Inventar brannten gänzlich nieder; auch die benachbarte Bäckerei des Herrn Bluhm wurde ein Raub der Flammen, desgleichen die Stall- und Scheunen-Gebäude des Tischlermeisters Lawrenz, auch die Gebäude des Seilermeisters Herrn Woynack trugen einen nicht geringen Brandschaden davon. An dem Feuerschaden, der sehr bedeutend ist, sind mehrere Versicherungsgesellschaften betheiligt.

Greifswald, 4. Juni. Den Ausschank frischer Milch im Kuhstall versucht die Steuerbehörde gar schon als Schankbetrieb zu deklariren und deshalb der Betriebssteuer und Schanksteuer zu unterwerfen. Ja, die Molkereibesitzer, die hin und wieder in ihrem Kuhstall ein Glas frische Milch verabfolgen, sollen wegen unterlassener Einholung einer Schankkonzession bestraft werden. Ein solcher Fall kam in Berlin zur gerichtlichen Entscheidung in Folge der von einem Molkereibesitzer eingelegten Beschwerde gegen die Heranziehung zur Betriebssteuer. Es wurde betont, daß in dem gelegentlichen Verabfolgungen von frischer Milch zum Genuß auf der Stelle keineswegs die Ausübung eines Schankgewerbes zu erblicken sei, und in Anerkennung dieser Darlegung erkannte denn auch das Schöffengericht auf Freisprechung.

Bergen, 3. Juni. Die Hoffnung, die Kellnerin Auguste Schultze aus Weißensee, die Heldin der Stubbnitzer Liebestragödie, am Leben zu erhalten, hat sich nicht erfüllt. Ohne daß sie vernehmungsfähig geworden, ist sie heute früh im hiesigen Krankenhause, wo sie Aufnahme gefunden hatte, gestorben. Ihr Geist war verdüstert. Während sie anfänglich noch unzusammenhängend und verworren sprach, konnte sie in den letzten Tagen gar keinen Laut mehr von sich geben. Die Verwundungen mittelst Taschenrevolvers in Stirn und Mund haben jedenfalls den allmäligen Tod herbeigeführt. — Mit dem Tode dieses Mädchens dürfte die Affaire immer dunkler und wahrscheinlich nie aufgeklärt werden, wenn es nicht gelingt, den Bauunternehmer und Gastwirth Leopold Saeger aufzufinden. Ist derselbe todt, so dürfte geplanter Selbstmord beiderseitig anzunehmen sein, lebt er aber, dann ist noch fraglich, ob nicht versuchter Mord vorliegt.

Bergen, 4. Juni. Saßnitz-Crampas ist der einzige Badeort auf Rügen gewesen, welcher während der Pfingstfeiertage stark frequentirt war. Sämtliche Passagiere, welche von Stettin aus zu Wasser Rügen besuchen wollten, haben nach dem Hafen von Crampaß-Saßnitz fahren müssen, da ein Landen vor Göhren und Binz bei starkem Nordostwind unmöglich war. In Folge dessen waren erstere Orte überfüllt. Uns wird mitgetheilt, daß in einem Hotel 75 Personen auf dem Heuboden übernachten mußten. Die Hotels in Binz, Göhren und Granitz, welche sich auf starken Besuch eingerichtet hatten, sind fast leer ausgegangen und ist ihnen durch das Wetter ein enormer Schaden bereitet worden. Bergen war verhältnißmäßig gut besucht; unsere Hotels und Gasthöfe haben, soweit uns bekannt, flott zu thun gehabt.

Wollberichte.

Stralsund, 5. Juni. Die Anfuhr auf den hiesigen Markt entwickelte sich im Laufe der heutigen Vormittagsstunden nur langsam, es mögen annähernd um die Mittagsstunde ein tausend Zentner zu Lager gekommen sein. Im Großen und Ganzen wird man, soweit es die Quantität der angefahrenen Wollen angeht, im hiesigen Bezirk einen Rückgang zu verzeichnen haben, da die Schafhaltung abermals auf vielen Gütern verringert wurde und man in anderen Betrieben der Fleischzucht erhöhtes Interesse zugewendet hat, immerhin auf Kosten der Wollproduktion. In landwirthschaftlichen Betrieben ist man mit dem Ausfall der diesjährigen Wäsche durchschnittlich zufrieden, der Ertrag an Wolle wird vielfach als nicht ausreichend bezeichnet. Die Stimmung des beginnenden Marktes ist sehr ruhig, man erwartet Durchschnittspreise von 92—100 Mark, für feinere Wollen 105 Mark und darüber, für Locken dieselbe Notirung mit 5 Prozent Abzug, und für Schwarzwollen endlich eine Preislage von etwa 40 Mark. Ein Theil der hier produzirten Wollen ist bereits in Kommission gegeben, für einen anderen Theil nehmen die Produzenten eine abwartende Stellung, ein um eventuell die Berliner Auktionen zu beschicken. Bei der durchschnittlichen Preiserhöhung von 10 Prozent gegen das Vorjahr glaubt man bereits am heutigen Nachmittage Abschlüsse erzielen zu können.

(Stralf. Ztg.)

Kunst und Literatur.

— Goethes Briefe an Frau von Stein werden vor der Gefahr, ins Ausland zu wandern, bewahrt werden. Die Stein'sche Familie forderte dafür 75 000 Mark, und kaum war das bekannt geworden, so bot ein schlauer Amerikaner 80 000 Mark. Aber sofort wurden auch Bemühungen gemacht, den kostbaren Schatz für das Goethe-Haus in Weimar zu erhalten. Die Hälfte der Summe ist bereits von fürstlichen Gönnern gezeichnet, zur Aufbringung der noch fehlenden 35 000 bis 40 000 Mark ist eine Sammlung im Gange, die einen guten Fortgang nimmt. Der Magistrat von Goethes Vaterstadt beantragte dafür einen Beitrag von 1000 Mark, die Frankfurter Stadtverordneten aber bewilligten am 28. Mai nicht nur diese Summe sofort, sondern erklärten sich auch erforderlichenfalls zu einem Zuschuß bis zur Höhe von 5000 Mark bereit. Ebenso hat das Freie Deutsche Hochstift in Frankfurt a. M. einen Beitrag von 1000 Mark zur Verfügung gestellt.

Bremen, 5. Juni. Im hiesigen Stadttheater werden noch vier weitere Vorstellungen von Rubinsteins geistlicher Oper „Christus", und zwar am 11., 13., 15. und 16. Juni stattfinden.

Gerichts-Zeitung.

Berlin, 6. Juni. Um ein Eisbeinessen zu Erfurt handelte es sich in einem Prozeß, der gestern vor der 133. Abtheilung des Schöffengerichts stattfand. Der Redakteur der „Allgemeinen Steinsetzerzeitung", Wilhelm Knoll, war der Beleidigung der Garnisonbeamten zu Erfurt, sowie des Steinsetzmeisters Fleischhauer daselbst beschuldigt. In der genannten Zeitung hatte ein aus Erfurt stammender Artikel Aufnahme gefunden, worin erzählt wurde, daß Fleischhauer den dortigen Garnisonbeamten im März v. J. ein Liebesmahl gegeben habe. Im Anschluß hieran ließ der Verfasser durchblicken, daß der Spender sich dadurch bei den Beamten beliebt machen wollte, um bei der Vergebung von Steinsetzerarbeiten bevorzugt zu werden. Der Angeklagte, der die volle Verantwortlichkeit für den in Rede stehenden Artikel übernahm, hatte in umfangreicher Weise den Wahrheitsbeweis angetreten. Es war in Erfurt eine große Menge Zeugen kommissarisch vernommen worden. Es ging aus deren Aussagen hervor, daß der Zeuge Fleischhauer zu einem Eisbeinessen in einer dortigen Restauration verschiedene Beamte, darunter auch den Kaserneninspektor G., eingeladen, sich für seine Gäste ein besonderes Zimmer bestellt und auch für Musik gesorgt hatte. Er hatte die Zeche für mehrere Personen bezahlt, aber nicht für den Kaserneninspektor G., der das Anerbieten abgelehnt hatte. Einer der Zeugen hatte bekundet, daß Fleischhauer auch einen anderen Lieferanten der Garnisonverwaltung aufgefordert hatte, sich an den Unkosten zu betheiligen, dieser habe sich indessen geweigert. Der Zeuge Fleischhauer, dessen persönliches Erscheinen vom Gericht angeordnet worden war, erklärte, daß es ihm nie in den Sinn gekommen sei, auf die Beamten einwirken zu wollen; wenn er für den einen oder den anderen die Zeche bezahlt habe, so sei dies aus anderen Gründen, wegen langjährigen persönlichen Verkehrs oder dergleichen geschehen. Der Staatsanwalt hielt die Beleidigung für eine so schwere, daß er gegen den Angeklagten eine Gefängnißstrafe von drei Monaten beantragte. Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Heine, hielt den Beweis der Wahrheit im Wesentlichen für erbracht, und dieser Ansicht trat der Gerichtshof bei. Der ganze Artikel lasse aber aus der Form die beleidigende Absicht erkennen, und deshalb sei auf eine Geldstrafe von 200 Mark erkannt worden.

Vermischte Nachrichten.

Bromberg, 5. Juni. Auf dem Gute Mielzyn wurde bei dem dortigen Teiche von einer Anzahl Männern und Frauen die Schafwäsche vorgenommen. Plötzlich brachen die über den Teich führenden Brücken und sämtliche Frauen fielen in den Teich. Sieben konnten gerettet werden. Zwei Frauen und zwei Mädchen sind ertrunken. Von den Geretteten schweben einige noch in Lebensgefahr.

Forst (Lausitz), 4. Juni. In der Nacht zum zweiten Feiertage wurde, wie kurz gemeldet, die Gärtnereibesitzerin Henschke in Reinswalde (einem großen Weberdorfe im Kreise Sorau) in ihrer Schlafstube erdrosselt; mit einem Strohseil um den Hals und mit zertrümmertem Schädel wurde sie in einer Blutlache liegend aufgefunden. Als der Thäterschaft verdächtig ist der Ehemann der Ermordeten am zweiten Pfingstfeiertage in das Sorauer Gerichtsgefängniß eingeliefert. Ob sich der Verdacht bestätigt, bleibt abzuwarten; auch der Beweggrund des Mordes ist noch unaufgeklärt. Frau Henschke war 65, ihr Mann 70 Jahre alt. Heute findet die gerichtliche Leichenschau statt.

Witebsk, 5. Juni. Die Stadt Newer wurde von einer großen Feuersbrunst heimgesucht. Nach den bisherigen Meldungen sind mehrere Schul- und Amtsgebäude und sehr viele Wohnhäuser abgebrannt und auch die Kirche beschädigt.

Börsen-Berichte.

Stettin, 6. Juni.

Wetter: Schön. Temperatur + 19 Grad Reaumur. Barometer 771 Millimeter. Wind: Nordost.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 154,00—158,00, per Juni 155,00 nom., per Juni-Juli 155,00 nom., per Juli-August —,—, per September-Oktober 158,00 B. u. G.

Roggen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 130,00—134,00, per Juni 131,50 B., 131,00 G., per Juni-Juli 131,50 B., 131,00 G., per Juli-August —,—, per September-Oktober 134,50 bis 135,00 bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 120,00—124,00.

Spiritus still, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 38,0 G., Termine ohne Handel.

Regulirungspreise: Weizen 155,00, Roggen 131,25, 70er Spiritus —,—.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 6. Juni.

Weizen per Juni 53,75 bis 154,75, per Juli 156,50, per September 159,00.

Roggen per Juni 131,75 bis 132,50, per Juli 134,75, per September 138,00.

Rüböl per Juni 45,80, per Oktober 45,90,

Spiritus loko 70er 38,90, per Juni 70er 42,40, per September 70er 43,50.

Hafer per Juni 128,00, per September 126,50.

Mais per Juni 121,00, per September 118,00.

Petroleum per Juni 22,30. per Oktober 22,70.

London, 6. Juni. Wetter: Kühler.

Berlin, 6. Juni. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	106,40	London lang	203,95
do. do. 3½%	104,90	Amsterdam kurz	168,65
do. do. 3%	99,70	Paris kurz	81,05
Deutsche Reichsanl. 3%	99,10	Belgien kurz	80,90
Pomm. Pfandbriefe 3½%	100,90	Berliner Dampfmühlen	115,60
do. do. 3%	97,20	Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	78,25
do. Landescred.-B. 3½%	102,00	Stett. Chamotte-Fabrik Didier	231,90
Centrallandsch.Pfdbr.3½%	102,00	„Union", Fabrik chem. Produkte	132 40
do. 3%	96,90	Varziner Papierfabrik	160 10
Italienische Rente	88,75	4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	104 25
do. 3% Eisenb.-Oblig.	54,60	3½% Hamb. Hyp.-Bank unk. b. 1905	102,00
Ungar. Goldrente	103,70	Stett. Stadtanleihe 3½%	101 80
Rumän. 1881er am. Rente	100,00	**Ultimo-Kourse:**	
Serbische 5% Tab.-Rente	71,50	Disconto-Commandit	222,75
Griech. 5% Goldr. v. 1890	35,75	Berliner Handels-Gesellsch.	160 75
Rum. amort. Rente 4%	89,00	Oesterr. Credit	253 90
Ruff. Boden-Credit 4½%	103,20	Dynamite Trust	149,75
do. do von 1886	102,25	Bochumer Gußstahlfabrik	157 90
Mexikan. 6% Goldrente	59,50	Laurahütte	137,50
Oesterr. Banknoten	168,75	Harpener	152 90
Ruff. Banknoten Cassa	220,40	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	154,75
do. do. Ultimo	220,50	Dortm. Union St.-Pr. 6%	72 00
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) 4½%	—,—	Ostpreuß. Südbahn	98,75
do. (100) 4%	—,—	Marienburg-Mlawkabahn	90 25
do. (100) 4%	104,50	Mainzerbahn	120 60
do. unkb. b. 1905 (100) 3½%	101,10	Norddeutscher Lloyd	109,60
Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	103,50	Lombarden	47,30
Stett. Vulc.-Act. Littr. B.	140,50	Luxemb. Prince-Henribahn	85,75
Stett. Vulc.-Prioritäten	144,60		
Stettiner Straßenbahn	112,50		
Petersburg kurz	219,70		
London kurz	20,44		

Tendenz: Schwach.

Paris, 5. Juni, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Behauptet.

	5.	4.
3% amortisirb. Rente	—,—	—,—
3% Rente	102,65	102,65
Italienische 5% Rente	89,55	89,37½
4% ungar. Goldrente	104,18	103,93
4% Russen de 1889	103,00	102,80
4% Russen de 1894	68,30	68,25
3% Russen de 1891	93,57½	93,25
4% unifiz. Egypter	—,—	—,—
4% Spanier äußere Anleihe	71,50	71,62
Convert. Türken	26,02½	26,10
Türkische Loose	161,50	163,10
4% privil. Türk.-Obligationen	496,25	497,00
Franzosen	923,75	915,00
Lombarden	243,75	240,00
Banque ottomane	729,00	730,00
„ de Paris	800,00	800,00
Debeers	532,00	530,00
Credit foncier	903,00	905,00
Huanchaca	186,00	183,00
Meridional-Aktien	645,00	637,00
Rio Tinto-Aktien	418,10	417,50
Suezkanal-Aktien	3237,00	3215,00
Credit Lyonnais	820,00	815,00
B. de France	3640,00	3625,00
Tabacs Ottom	493 00	490,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M	122,62	122,62
Wechsel auf London kurz	25,19½	25,19½
Cheque auf London	25.21	25,20
Wechsel Amsterdam k.	205,87	205,81
„ Wien k.	205,62	205,37
„ Madrid k	439,50	439,00
„ Italien	4,37	4,37
Robinson-Aktien	220,00	225,00
Portugiesen	25,75	25,43
Portugiesische Tabaksoblig.	460,00	460,00
Privatdiskont	1.50	1,50

Hamburg, 5. Juni, Nachmittags 3 Uhr. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg, per Juni 9,97, per August 10,32½, Oktober 10,57½, per Dezember 10,70. Schwach.

Hamburg, 5. Juni, Nachmittags 3 Uhr. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juni 76,50, per September 76,00, per Dezember 74,25, per März 73,25. — Ruhig.

Bremen, 5. Juni. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes **Petroleum.** (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 7,00 B. **Baumwolle** matt.

Wien, 5. Juni. **Getreidemarkt.** **Weizen** per Mai-Juni 7,37 G., 7,35 B., per Herbst 7,63 G., 7,65 B. **Roggen** per Mai-Juni 6,35 G., 6,40 B., per Herbst 6,73 G., 6,75 B. **Mais** per Mai-Juni 6,86 G., 6,87 B. **Hafer** per Mai-Juni 6,79 G., 6,81 B., per per Herbst 6,38 G., 6,40 B.

Amsterdam, 5. Juni. **Java-Kaffee** good ordinary 53,00.

Amsterdam, 5. Juni, Nachmittags. **Getreidemarkt.** Weizen auf Termine niedriger, per November 168,00. Roggen loko —, do. auf Termine niedriger, per Juli —,—, per Oktober 118,00. Rüböl loko —,—, per Herbst —,—.

Antwerpen, 5. Juni, Nachm. 2 Uhr — Minuten. **Petroleummarkt.** (Schluß-Bericht.) Raffinirtes Type weiß loko 20,50 Verkäufer.

Schmalz per Juni 85,25, **Margarine** —,—.

Paris, 5. Juni, Nachm. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** beh., per Juni 19,60, per Juli 19,90, per Juli-August 20,00, per September-Dezember 20,65. **Roggen** ruhig, per Juni 11,25, per September-Dezember 12,40. **Mehl** beh., per Juni 44,95, per Juli 45,00, per Juli-August 45,15, per September-Dezember 45,55. **Rüböl** behauptet, per Juni 49,00, per Juli 49,00, per Juli-August 49,00, per September-Dezember 49,00. **Spiritus** ruhig, per Juni 31,75, per Juli 31,75, per Juli-August 32,00, per September-Dezember 32,50. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 5. Juni, Nachmittags. **Rohzucker** (Schlußbericht) beh., 88% loko 28,00 bis 28,25. **Weißer Zucker** matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni 28,87½, per Juli 29,12½, per Juli-August 29,25, per Oktober-Januar 30,00.

London, 5. Juni, Nachmittags 4 Uhr 20 Min. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Markt träge, Weizen ½ Sh. niedriger gegen vorige Woche. Mais ½—¾ Sh. niedriger, übrige Getreidearten zu unveränderten Preisen. Angekommene Weizenladungen geschäftslos. Kalifornier Weizen 27⅛ Sh. Käufer. Von schwimmendem Getreide Weizen ¼—½ Sh., Gerste ⅛ bis ¼ Sh., Mais ¼ Sh. niedriger. — Wetter: Schön.

Fremde Zufuhren: Weizen 34 390, Gerste 15 500, Hafer 33 410 Quarters.

London, 5. Juni. **Kupfer**, Chili good ordinary brands 43 Lstr. 12 Sh. 6 d. **Zinn** (Straits) 63 Lstr. 18 Sh. — d. **Zink** 14 Lstr. 18 Sh. — d. **Blei** 10 Lstr. 12 Sh. 6 d. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 43 Sh. 6 d.

London 5. Juni. 96proz. **Javazucker** loko 12,25, matt. **Rübenrohzucker** loko 10,00, matt. **Centrifugal-Cuba** —,—.

London, 5. Juni. An der Küste 24 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

London, 5. Juni. **Chili-Kupfer** 43$\frac{5}{16}$, per drei Monat 43,75.

Leith, 5. Juni. **Getreidemarkt.** Markt flau, Preise gedrückt.

Newyork, 5. Juni, Abends 6 Uhr.

	5.	4.
Baumwolle in Newyork	7,25	7,25
do. in Neworleans	7,00	7,00
Petroleum Rohes	8,00	8,00
Standard white in Newyork	7,75	7,75
do. in Philadelphia	7,70	7,70
Pipe line certificates nom.	147,00	149,00
Schmalz Western steam	6,75	6,75
do. Lieferung per Juli	6,75	6,95
Zucker Fair refining Moscovados	2$\frac{15}{16}$	2$\frac{15}{16}$
Weizen fest.		
Rother Winter- loko	80,50	80,12
per Juni	79,87	79,12
per Juli	80,50	80,12
per September	81,37	81,25
per Dezember	82,87	82,50
Kaffee Rio Nr. 7 loko	16,00	16,00
per Juli	14,75	14,70
per September	14,90	14,90
Mehl (Spring-Wheat clears)	3,05	3,05
Mais fest, per Mai	—,—	—,—
per Juli	56,50	55,75
per September	57,37	56,75
Kupfer: höchster Preis	10,75	10,70
Getreidefracht nach Liverpool	1,00	1,25

Chicago, 5. Juni.

	5.	4.
Weizen fest, per Mai	76,25	76,00
do. per Juli	77,25	77,00
Mais fest, per Mai	50,75	50,25
Pork per Juni	12,37½	12,42½
Speck short clear	nom	nom.

Wasserstand.

Stettin, 6. Juni. Im Revier 17 Fuß 2 Zoll = 5,40 Meter.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 6. Juni. (Privat-Telegramm.) Polizei-Präsident Freiherr v. Richthofen ist in Bonn an Herzlähmung gestorben.

Graz, 6. Juni. Gestern Nachmittag, kurz vor 4 Uhr, wurden in Leoben und Eisenerz zwei vertikale, ziemlich heftige Erdstöße verspürt, welche von donnerähnlichem, unterirdischem Getöse begleitet waren.

Brüssel, 6. Juni. Aus Spaa wird gemeldet, daß zum Empfang der Königin große Vorbereitungen getroffen werden.

Paris, 6. Juni. Aus Bordeaux wird mitgetheilt, daß während der gestrigen Theatervorstellung, welcher Präsident Faure beiwohnte, der Sicherheitsdienst derartig streng organisirt war, daß der Minister Leygues, welcher sich nicht gleich legitimiren konnte, verhaftet und längere Zeit im Gewahrsam gehalten wurde.

Nach direkten Meldungen aus Macedonien sind die Berichte über die türkischen Maßregeln an der Grenze übertrieben. Immerhin ist aber eine planmäßige Vorbereitung zur Verhinderung eines Aufstandes in Macedonien zu bemerken. An der bulgarischen Grenze von Adrianopel bis Serbien befinden sich 7 Bataillone Infanterie die Ueberwachung der Grenze wird streng ausgeübt.

Paris, 6. Juni. Gestern Abend beschäftigten sich die Abgeordneten mit der Interpellation eines Sozialisten über die äußere Politik der Regierung und die Betheiligung Frankreichs an den Kieler Festlichkeiten. Allgemein ist man der Ansicht, daß die Interpellation durch Uebergang zur einfachen Tagesordnung erledigt werden wird.

Paris, 6. Juni. Dem „Gaulois" zufolge wird das französische Geschwader an den Festlichkeiten in Kiel nicht Theil nehmen. Die Schiffe werden danach am 20. Juni in Kiel eintreffen, aber bereits am 21. wieder abfahren. Begründet wird dieser kurze Aufenthalt des Geschwaders mit der für den Präsidenten Carnot angeordneten Trauer.

Der Bergarbeiter-Kongreß beschloß gestern, seine Arbeiten fortzusetzen. Zahlreiche wichtige Reden wurden gehalten, doch kam es zu keinen speziellen Beschlüssen. Die Diskussion während der ganzen Verhandlung war ruhig und sachlich.

Brest, 6. Juni. Der Erzherzog Karl Stephan, die Prinzen von Sachsen-Koburg und Liechtenstein, die Vertreter des dänischen, österreichischen und norwegischen Generalstabes haben gestern in großer Uniform dem Begräbniß des Admirals Flourfais beigewohnt. Der Erzherzog, dessen prachtvoller Kranz von zwei österreichischen Marinesoldaten getragen wurde, was besonders großes Aufsehen erregte, ging rechts vom Seinepräfekten.

Rom, 6. Juni. Die Blätter besprechen ohne Ausnahme die Vorgänge in Magenta, die stattgefundene Enthüllungsfeier des Denkmals Mac Mahons. Das Fest wird allgemein als ein nicht militärisches betrachtet, ohne jede politische Tragweite, was auch schon darans hervorgeht, daß nur Zivilbehörden sich an der Feier betheiligten.

Bianchieri ist Nachts hier eingetroffen und wird den ihm von der Regierung angebotenen Kammervorsitz wahrscheinlich annehmen.

Belgrad, 6. Juni. Der frühere radikale Minister des Aeußern Andrea Nikolicz wurde gestern Abend ins Schloß berufen, ebenso der General Branassowitsch.

Sofia, 6. Juni. Aus Anlaß der Gemeinderathswahlen in Varna kam es zu größeren Schlägereien, die das Einschreiten der Polizei und des Militärs erforderlich machten. Die Berichte lauten über die Affaire widersprechend. Acht in Varna anwesende Abgeordnete verschiedener Parteien sandten telegraphisch einen Protest an den Ministerrath. Die Wahl ist nicht zu Stande gekommen.

Bukarest, 6. Juni. Zwischen der Regierung und dem Kammerpräsidenten General Manu sind Verhandlungen wegen dessen Eintritts in das Ministerium eingeleitet worden.